



Janusz Korczak hat – wie es der Arzt Michael Kirchner ausdrückt – „die mühsame Spur hin zum Kind gewählt – es ist dies die Spur zum Anderen“ (2002, S. 90). Um diese aufzunehmen müsse sich der Erzieher

1. um „die Bereitschaft zum ständigen ‚Weiter-denken‘“, zum Anders-denken sowie
2. um „die Bereitschaft, das Andere des Kindes als Anderes wahrzunehmen und anzuerkennen“ (ebd. ) bemühen.

## [Janusz Korczak]

Das Recht des Kindes auf den heutigen Tag.

Paul Kral

---

Wenn Kinder glückliche Menschen werden sollen, müssen sie sich so entwickeln dürfen, wie es ihren Anlagen entspricht. Eltern dürfen Kinder und Jugendliche nicht aus Prestige Gründen „verbiegen“ oder zu Leistungen drängen, die deren Kräfte übersteigen. Der große polnische Reformpädagoge Janusz Korczak fordert „*Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.*“



## Inhalt

|  |   |
|--|---|
| Steckbrief Janusz Korczak.....   | 3 |
| Pädagoge, Arzt und Schriftsteller .....  | 3 |
| Korczak als Pädagoge: .....  | 3 |
| Deutsche Besetzung Polens: .....   | 4 |
| 1972: Korczak erhält posthum den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. ....                           | 4 |
| Korczak wird als ein ungewöhnlich guter Mensch beschrieben .....   | 4 |
| Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg - Umbruch überall. Auch in der Schule? Die Reformpädagogik antwortet..... | 5 |
| Sind das nicht alles auch Argumente bei der Schulwahl für Eure Kinder (Enkelkinder)? .....               | 5 |
| Die wichtigsten Vertreter der Reformpädagogik .....  | 6 |



Daltonplan nach Helen Parkhurst. .... 6

Freinet-Pädagogik nach Célestin Freinet ist ein Entwicklungskonzept für Kinder



..... 7



Der Jena-Plan nach Peter Petersen ..... 8



Die Montessori-Pädagogik als Konzept der Selbstbildung ..... 10

ReformpädagogInnen in Übersicht ..... 11

Kinderrechtskonvention ..... 11

Die zehn wichtigsten Kinderrechte ..... 12

Laut Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf ..... 12

Die allgemeinen Prinzipien ..... 13

Drei Gruppen von Rechten sind zu unterscheiden: ..... 13

Korczak spricht die Sprache des Herzens, spricht aber auch vom Kampf um soziale Gerechtigkeit .... 14

Gedanken zum Menschenbild ..... 14

Von der Gehorsams- zur Schulkultur ..... 14

Orientierung an ‚Stärke‘ und die Zuwendung zur ‚Schwäche‘ ..... 15

Studien unterschiedlicher Strömungen der pädagogischen Beziehungsforschung ..... 15

In den Feldvignetten des INTAKT-Projektes wurden wiederkehrende Muster gefunden ..... 16

TEXTE VON JANUSZ KORCZAK ..... 16

Janusz Korczak in der Praxis (Umsetzung seiner Grundsätze) ..... 17

Es lebe die Pünktlichkeit! ..... 17

*Ein Kind hat das Recht über die Dinge mitzubestimmen, die es betreffen. Ein Kind hat das Recht, auf den heutigen Tag.* ..... 18

Haben Kinderrechte eine Perspektive? ..... 20

Politische und mediale Diskussion ..... 20

Geht es nur um Kinderrechtsverletzung in anderen Ländern? ..... 20

Was gelingende Beziehungen bewirken ..... 20

SchülerInnen mit Migrationshintergrund haben ein Problem mehr ..... 20

|  |    |
|--|----|
| Was können die Korczak-Bewegung und Du bewirken? ..... | 20 |
| Präsentationsfolien zu Janusz Korczak .....            | 21 |
| Literatur .....  | 31 |
| Nachtrag: .....  | 32 |

## Steckbrief Janusz Korczak

1878 als Henryk Goldszmit in Warschau geboren.

- Vorreiterrolle in der Kinderrechtsdiskussion. Appell in seinen Schriften an Erwachsene, Kinder als vollwertige Menschen zu achten.
- Erst 1924 wird mit der Genfer Erklärung die erste Deklaration über die Rechte der Kinder verabschiedet.

## Pädagoge, Arzt und Schriftsteller

Korczak als Arzt:

- Ab 1906 Arzt an Warschauer Kinderkliniken, bis er sich schließlich ganz der „Sache des Kindes“ verschreibt.
- 1912 eröffnet er das jüdische Waisenhaus „Dom Sierot“ (Haus der Waisen) in der Krochmalnastraße 92 in Warschau, das er 30 Jahre lang als Direktor leitet.
- Zusammen mit Maryna Falska betreut er ein zweites Haus für polnische Waisen „Nasz Dom“ (Unser Haus).

## Korczak als Pädagoge:

- Im „Dom Sierot“ entwickelt Korczak seine Ideen zu einem Erziehungsprogramm, das auf dem „Recht des Kindes auf Achtung und Liebe“ begründet ist, treu seinem frühen Credo „Kinder werden nicht erst Menschen, sie sind es bereits.“
- Korczak formuliert Grundrechte für Kinder und setzt diese in seiner pädagogischen Praxis um.
- 1926: Erste Kinderzeitung der Welt, erprobt Formen des demokratischen Zusammenlebens von Kindern (Kinderparlament, Gesetzbuch, Kameradschaftsgericht u.a.)
- Dozent für Sonderpädagogik sowie Gutachter am Jugendgericht.

Dem Konzept der Mathetik geht es um das Lernen durch eigene Erfahrungen und nicht durch fremde Belehrungen. Mathetik beinhaltet vor allem vier Aspekte:

- Die Gliederung in Projekte, in ganzheitliche Lebens- und Lernbereiche; dies ermöglicht ein sachmotiviertes Lernen nach der Logik des Gegenstandes und es knüpft außerdem an die Erfahrungswelt der Kinder an.
- Die Eingliederung der Kulturtechniken in den Gesamtunterricht bzw. Sachunterricht; dies ermöglicht eine Ausgewogenheit im Erleben, Handeln und Üben.
- Den Einbezug von Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sowie unterschiedlichen kognitiven, motorischen und psychischen Fähigkeiten; dies ermöglicht ein ausgewogenes sozial-motiviertes Lernen.
- Das Ernstnehmen und empathische Verstehen der kindlichen Lebensprobleme, die häufig erst die Lernprobleme hervorrufen, überlagern oder festigen; dies ermöglicht eine „fröhliche Pädagogik“ (Korczak), ein kompensatorisches Lernen in einer heiter gestimmten Atmosphäre mit einem angemessenen „Stil und Ton“ (Makarenko).

### Deutsche Besetzung Polens:

- 1940: Übersiedlung der Waisenhauskindern ins Warschauer Ghetto
- August 1942: Deportation mit über 200 Kindern und engsten Mitarbeitern nach Treblinka.
- Korczak lehnt mehrere Angebote zu seiner persönlichen Rettung ab, weil er die Kinder nicht im Stich lassen will. Korczak wird ermordet.

1972: Korczak erhält posthum den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

*... und wenn der Wald  
in Flammen steht  
so rettet die Rosen!*

*... und wenn die Welt  
in Flammen steht,  
so rettet die Kinder!*

*Was wäre die Welt  
ohne Rosen?*

*Was wäre die Welt  
ohne Kinder?*

*(Janusz Korczak)*

### Korczak wird als ein ungewöhnlich guter Mensch beschrieben

Er gilt als ungewöhnlich begabter Diagnostiker und Erzieher. Dazu eine authentische Aussage:

*„Wir Kinder waren sein ganzes Glück. Und in unseren Augen war er Vater, Mutter, Freund. Wir wußten, daß er nicht verheiratet war und keine Kinder hatte. Seine ganze Zeit schenkte er uns. Er liebte Späße, hatte immer die richtige Geschichte parat, aber er konnte auch sehr ernst und nachdenklich sein. Doch vor allem hatte er uns gleichermaßen gern, die Lausbuben wie die Braven. Pan Doktor konnte uns alles von den Augen lesen. Ich weiß, daß ich damals sehr bedrückt war, weil ich so klein war, aber ich sagte nichts. Und er: ‚Weißt Du, wir haben eine Medizin fürs Wachsen‘. Wirklich tropfte er mir etwas auf die Zunge. ‚So, jetzt mußt Du auf den Ofen zum Wachsen‘. Da erst merkte ich, daß er Spaß machte. Wir lachten*

zusammen, und seitdem zeigte er mir immer wieder, daß die Körpergröße nicht den Menschen ausmacht".

Und auf die Frage nach dem Leben im Kinderheim an der Krochmalna-Straße antwortet Hanka Daube: „Im Heim waren auch Patenschaften der Älteren über die Jüngeren üblich. Kein Kind sollte sich fremd und einsam fühlen. Das Klima im Heim war so, daß wir Kinder schnell unsere Mängel und Schwächen erkannten. Pan Doktor gab uns auch die Chance, sie abzustellen. Dafür hatte er sein 'Buch der Wetten'. Ein Junge wollte sich das Fluchen abgewöhnen. Korczak spricht mit ihm. - Wie oft fluchst Du am Tag? - Vielleicht 50 mal. - Wie oft willst Du ab jetzt? - Zehnmal. Wird das reichen? - Nimm lieber 20. - Eine Woche danach freuten sich beide, daß es nur 16 waren. Und so sprachen sie Woche für Woche. Auch den Unordentlichen oder gelegentlich Unehrliehen gab er eine Chance."

[Hanka Daube, Korczak-Zögling und später Korczaks Mitarbeiterin, erinnert sich beim Interview in der Deutschen Lehrerzeitung (1978, Nr. 29)]

## Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg - Umbruch überall. Auch in der Schule? Die Reformpädagogik antwortet.

Zunächst die Grundsätze der aktuellen Reformpädagogik. Ihr werdet jetzt spüren, warum ich dieses Thema als ein Baustück ausgewählt habe.

### Sind das nicht alles auch Argumente bei der Schulwahl für Eure Kinder (Enkelkinder)?

- Die Unterschiedlichkeit der Menschen ist der Reichtum des Lebens - und jeder Einzelne hat ein Anrecht auf bestmögliche Entwicklung seiner Anlagen, soweit das nicht dem legitimen Interesse anderer widerspricht.
- Da die Menschen in ihrem Denken, Fühlen und Wollen sehr unterschiedlich sind, wäre es verfehlt, sie alle auf eine Norm hin zu verpflichten oder nach dem Leitbild des Erziehers zu formen.
- Erziehung muss eine Sensibilität für die Probleme anderer Menschen fördern und die Fähigkeit zum Mitgefühl ausbilden.
- Alle haben vor dem Gesetz die gleichen Rechte, aber auch die Pflicht zum verantwortlichen Handeln. Kinder und Jugendliche müssen lernen, Verantwortung für ihr eigenes Tun, auch für ihr Lernen, für Pflanzen, Tiere und andere Menschen zu übernehmen.
- Da Kinder über unterschiedliche Intelligenzpotenziale, unterschiedliche außerschulische Lernerfahrungen und unterschiedliche Interessen verfügen, dürfen sie nicht alle mit dem gleichen Lernangebot abgespeist werden, sondern müssen aus verschiedenen Lernanforderungen die für sie geeigneten auswählen dürfen.
- Das Erlernen von Arbeitstechniken ist genauso wichtig wie der Erwerb von Basiswissen.
- Bei zahlreichen Lernprozessen führt der Weg vom praktischen Tun zum intellektuellen Begreifen. Lernen gelingt am besten, wenn die einzelnen SchülerInnen über die Lernkanäle, die bei ihnen am besten ausgebildet sind, Wissen aufnehmen können.
- Jeder hat Anspruch darauf, dass seine individuelle Leistung beachtet wird. Leistungsbeurteilung, die ausschließlich von einer Durchschnittsnorm ausgeht, berücksichtigt zu wenig die Anstrengung des Einzelnen.
- Selbstständig erbrachte Leistungen erzeugen Glücksgefühle.
- Kinder und Jugendliche müssen in der Schule die Möglichkeit haben, selbst soziale, praktische und intellektuelle Erfahrungen zu machen.

Immer mehr Eltern suchen die Schule für ihr Kind bewusster aus und stellen Vergleiche nicht nur hinsichtlich des Rufs einer Schule an. Doch was versteckt sich hinter der Homepage, hinter den Schulprofilen, die mehr als den gesetzlich vorgeschriebenen Lehrplan anbieten? Reformpädagogik, neue Lernkultur, pädagogische Schulentwicklung u.a. gehören zum Beratungsfeld der Schulleitung und damit zu den Entscheidungsfaktoren für Eltern.

Auch die heutige Diskussion über Schule ist eine Defizitdiskussion, in der es um Schuldzuweisungen, Fehlentwicklung, Vermittlung von nicht relevantem Wissen, mangelnder Autorität und Erziehungskompetenz u.a.m. geht. Mut zur Erziehung wird gefordert, doch welche Erziehung ist gemeint? Reformpädagogik setzt an interner Schulkritik an, stellt die Schulklasse als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in das Zentrum pädagogischen Handelns, forciert eigenverantwortliches Arbeiten, soziale Verantwortung und inhaltliche Orientierung an der Lebensrealität der SchülerInnen.

→Anmerkung:

Mein Fokus liegt heute auf Janusz Korczak, daher wird die Reformpädagogik in meiner Präsentation nur gestreift, aber im Handout erweitert ausgeführt.

---

*Reformpädagogik ist nunmehr 100 Jahre alt. Den pädagogischen Kern der Reformpädagogik bildet die pädagogische Orientierung vom Kinde aus. Sie geht davon aus, dass jedes Kind von Geburt an über eine Entwicklungskraft verfügt.*

---

## Die wichtigsten Vertreter der Reformpädagogik

Daltonplan nach Helen Parkhurst.



- Verzicht auf Frontalunterricht
- SchülerInnen eignen sich den Lernstoff selbstständig an.

us diesen Grundsätzen leitete Parkhurst folgende Prinzipien ab:

- Freiheit ‚FÜR‘ – SchülerInnen müssen während des Lernprozesses frei sein, d. h., nicht gelenkt oder kontrolliert. Kontrollen finden nur am Ende einer Unterrichtssequenz in Form schriftlicher Arbeiten statt.  
Freiheit (Selbstbestimmung) als Wahlfreiheit der SchülerInnen, als Wahlfreiheit der LehrerInnen (Grenzen respektieren), als Verantwortung für andere übernehmen, zur Zusammenarbeit (Kooperation) <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>Die Wahlfreiheit:

Wahlfreiheiten der SchülerInnen sollen das Selbstständigwerden des Einzelnen ermöglichen: Sobald ein Kind ein Pensum erhält, kann es wählen (Freiheit in einem begrenzten Rahmen)

- Selbsttätigkeit
- Cooperation – SchülerInnen sollen während des Lernprozesses mit anderen SchülerInnen zusammenarbeiten (Freiheit, in Einzel- oder Gruppenarbeit zu lernen).
- Budgeting time – Lernstoff und Lernziele werden für einen festgelegten Zeitraum vereinbart-SchülerInnen steuern diesen selbst.

**Dalton-Plan-Schulen in Wien:** LUV-Montessori-Daltonschule, Private Mittelschule & Private Polytechnische Schule St. Marien, Dalton-Elemente werden sehr oft an Schulen genutzt

Freinet-Pädagogik nach Célestin Freinet ist ein Entwicklungskonzept für Kinder



In der Freinet-Pädagogik manifestiert sich ein Zusammenhang von Pädagogik und Politik, von Schule und Erziehung zur Demokratie. Den Kindern das Wort geben und damit das Bewusstsein, dass sie ihre Gesellschaft verändern können. Daher steht auch der Begriff der zielgerichteten und planvollen Arbeit an konkreten Problemen für jeden Menschen (auch Kinder) im Zentrum. (Arbeitsschule).

Freinets Pädagogik will:

- Suchbewegungen anbahnen,
- zu Neugierverhalten ermutigen und
- Erfahrungslernen unterstützen.

Unterrichtselemente beziehen sich auf:

- Klassenrat (demokratisches Verhalten)
- Freies Gespräch am Morgen – Morgenkreis
- Individuelles Lernen und Selbsttätigkeit
- Freier Ausdruck – freier Text
- Entdeckendes Lernen
- Auswertung der Arbeitsergebnisse
- Planung des Unterrichtes

- 
- Mit welchem Teil meines Pensums möchte ich beginnen?
  - Arbeite ich alleine oder suche ich mir für mein Pensum Partner?
  - Wo werde und möchte ich arbeiten?
  - Welche Hilfsmittel, die mir zur Verfügung stehen, möchte ich benutzen?
  - Wie viel Zeit möchte ich für die einzelnen Teile des Pensums verwenden?
  - Wann werde (muss) ich beginnen, um sicher fertig zu werden?

Wahlfreiheit der Lehrer (Freiheit und Verpflichtungen) ist sehr eingeschränkt:

- Wie viele und welche Niveaugruppen werde ich für meine Lerngruppe einteilen?
- Welche Studienmittel stelle ich meinen Schülern für die Arbeit mit den Pensen zur Verfügung?
- Wie viele Stunden möchte ich, dass in meinem Unterricht der Freien Arbeit zur Verfügung gestellt werden?
- Wie viele Stunden werde ich gemeinsamen Unterricht machen (müssen)?
- Werde ich meine Schüler altershomogen oder altersheterogen mischen?
- Wie viele und welche Niveaugruppen werde ich für meine Lerngruppe einteilen?
-

- „Ateliers“ (experimentieren, lesen, drucken, Rollenspiel u.a.)
- Rolle des Lehrers (für vorbereitete und entspannte Umgebung sorgen)
- Arbeitsmittel
- Arbeitsvorhaben wird von SchülerInnen bei der Wochenplanung oder Tagesplanung (verpflichtend) festgelegt
- Lesecke
- Vorträge der SchülerInnen
- Erkundungen außerhalb der Schule
- Drucken (Kommunikationsmittel, auch Hilfe zur Orthographie, Computer)
- Zeitung und Korrespondenz
- Klassentagebuch
- Dokumentation und Beurteilung (öffentlich)

#### Der Jena-Plan nach Peter Petersen



Der Jena-Plan will die Schule neugestalten und folgt dabei vier Grundsätzen:<sup>2</sup>

- Lernen in Freiheit und für alle Kinder in einer „pädagogischen Situation“ (Lebenskreis)
- Die vier Bildungsgrundformen „Gespräch“, „Feier“, „Arbeit“ und „Spiel“ und die Ausgangsform
- Die Schulwohnstube
- Gegen den Fetzenstundenplan und gegen die Jahrgangsklasse.

Der Jena-Plan (war ein erster Versuch an einer öffentlichen Schule) ist keine Unterrichtsmethode. Er ist vielmehr ein pädagogisches Konzept für „Eine freie allgemeine Volksschule nach den Grundsätzen Neuer Erziehung“, nennt es „Ausgangsform“ – in jeder Schule verwirklichtbar, vorausgesetzt, dass die Erziehungsidee alles pädagogische Tun leitet und frei um ihren reinsten Ausdruck ringt.

*Die kleine Schule (in Jena) half den Kindern, „Denken und Wollen anderer Weltanschauungsgruppen“ zu achten und zu verstehen und dass man die Kunst der „Kooperation mit Andersdenkenden“ ernsthaft lernte.*

---

<sup>2</sup> Wer von „Elementen“ „Merkmalen“ oder „Formen“ des Jena-Plans sprechen will, muss zunächst „voll und ganz begreifen, dass fremdes Seelenleben vom Ursprung her unsere Seele nährt, dass wir auf Gemeinsamkeiten und aus Gemeinsamkeiten leben, und dass wir erst schöpferisch werden in dem Augenblick, wo das fremde Seelenleben auf uns einwirkt. Und da dies vom ersten Augenblick an geschieht, so steht demnach jeder Mensch vom Ursprung her auf der Gemeinschaft.“ (Petersen, Peter, Allgemeine Erziehungswissenschaft, Berlin 1924)

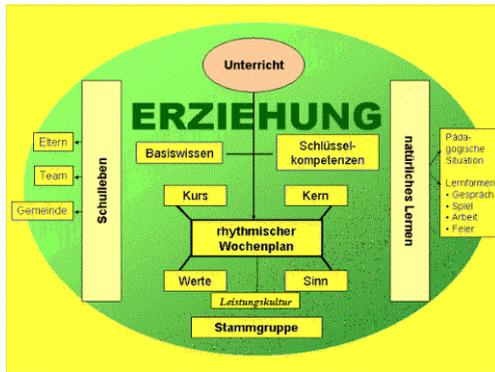


Abbildung 1: Jena-Plan ([Link](#))



Keimversuche Mittelgruppe

Jena-Plan Keimversuche Mittelgruppe ([Link](#))

Die Elemente der Jena-Plan-Schule umfassen: (siehe auch [Link](#))

- Schulen unter der Idee der Erziehung
- („Wie soll die Erziehungsgemeinschaft beschaffen sein, in der und durch die ein Mensch seine Individualität zur Persönlichkeit vollenden kann?“ (Petersen, Peter, Der kleine Jenaplan – 54/55. Aufl. Weinheim 1974, S.7)
- Individuum/Bildung
- Persönlichkeit/Erziehung
- Gemeinschaft
- Eine pädagogische Situation (siehe oben)
- Freie allgemeine Volksschule (mit LehrerInnen, die der Schuljugend nicht als Parteipolitiker und nicht als Werkzeuge politisierender Konfessionen dienen wollen, die also die Idee des pädagogischen Tuns zum Leitgedanken ihrer alltäglichen Berufsarbeit erheben)
- Frei (alle Konfessionen, Herkünfte u.a.)
- Allgemein (entspricht dem heutigen Inklusionsbegriff)
- Der Jena-Plan (siehe oben)
- Der Begriff „Ausgangsform“ (siehe oben)
- Erziehungsidee
- Begriff der „Lebensstätte“ (gemeinschaftliches Zusammenleben in der Schule)
- Stammgruppen (3 Jahrgänge, keine homogene Lerngruppen)
- Wochenrhythmus/Wochenarbeitsplan
- Schulwohnstube (Ausgestaltung und Pflege Sache der SchülerInnen)
- Arbeitsmittel
- Charakteristik statt Zensur (der subjektive Bericht ist Grundlage für eine abschließendes Gespräch mit dem Schüler/ der Schülerin)

Jena-Plan-Schulen in Wien: [Link in Google](#), Wo Kinder gerne in die Schule gehen: [DiePresse](#)

## Die Montessori-Pädagogik als Konzept der Selbstbildung



*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“* (Montessori and Becker-Textor, 1994, S. 26) Maria Montessori will mit ihrer Pädagogik zur Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit Wahrheiten immer wieder selbst entdecken lassen (Konzept der Selbstbildung, angeregt durch die Forschungsarbeiten von Jean Gaspard Itard und Eduard Séguin)

1948 legt Montessori in ihrem Werk „Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter“ ihren Denkansatz folgendermaßen dar:

*„Und so fand ich allmählich meinen Weg zu neuen Zielen, die sich auf dem Gebiete der Psychiatrie zeigten. Ich begriff, was andere nicht begriffen, nämlich, daß die wissenschaftliche Erziehung nicht auf dem Studium und den Meßergebnissen der zu erziehenden Menschen beruht, sondern eine fortlaufende Behandlung voraussetzt, die ihn verändern kann.“*

*(Montessori, Maria, Die Entdeckung des Kindes, Freiburg 1966 (früher: Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter, Stuttgart 1913), S. 36)*

Die kosmische Aufgabe des Menschen

Elemente, die eine Montessorischule kennzeichnen:

- Zur vorbereiteten Umgebung (Entwicklungsmaterialien nach didaktischen Gesichtspunkten)
- Zur Freiarbeit (Freiheit für die eigene individuelle Entwicklung des Kindes und auch der Lehrerin oder des Lehrers)
- Der absorbierende Geist (Erwachsene nehmen ihr Wissen mit Hilfe der Intelligenz auf, das Kind absorbiert es mit seinem psychischen Leben.)
- Zur Lektion (Möglichkeit der Nachahmung ausschalten, die Tätigkeit muss für sich selbst sprechen. Die Lehrperson muss dem Kind die betroffene Handlung zeigen, es aber dem Kind überlassen, sie auf seine Weise auszuführen.)
- Zur kosmischen Erziehung (Sie geht davon aus, dass der gesamten Schöpfung ein einheitlicher Plan zugrunde liegt. Darin nimmt der Mensch eine Sonderstellung ein. Während die Natur unbewusst ihren vorbestimmten Plan erfüllt, kann der Mensch Entscheidungen treffen. (Erziehung zur Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber)
- Zur Imagination (Vorstellungswelt der Vergangenheit erspüren)
- Die Sicht des Kindes (folgt hier Piaget und dem Recht des Kindes auf eine ethische und intellektuelle Erziehung, mehr bedeutet als nur das Recht, sich Wissen anzueignen, zuzuhören und zu gehorchen.)

Montessori-Schulen in Wien: [Link von Google](#)

## ReformpädagogInnen in Übersicht

### REFORMPÄDAGOGEN

| Helen Parkhurst   | Célestin Freinet   | Peter Petersen  | Maria Montessori  |
|---|--|---|---|
| Der Daltonplan ist kein pädagogisches System – „a way of life“  | Die „Ecole Moderne Francaise“ ist ein Modell für eine Schule   | Der Jenaplan ist eine Ausgangsform, eine „Pädagogische Situation“   | Die Montessori-Pädagogik ist ein pädagogisches und didaktisches   |
| <b>Begriffe:</b><br>selbstgesteuertes Lernen<br>Lernaufgaben<br>Laboratorien (Werkräume)<br>Selbstständigkeit<br>Freiheit<br>Verantwortung<br>Kooperation | <b>Begriffe:</b><br>individuelle Arbeiten<br>Selbstbestimmung<br>anregende Lernumgebung<br>Aufhebung der Trennung von Schule und Leben<br>Individualisierung | <b>Begriffe:</b><br>Bildungsgrundformen:<br>Gespräch, Feier, Arbeit und Spiel<br>Schulwohnstube<br>Führung als pädagogischer Begriff<br>Gruppen statt Klassen | <b>Begriffe:</b><br>Vorbereitete Umgebung,<br>Entwicklungsmaterialien,<br>Polarisation der Aufmerksamkeit,<br>Absorbierender Geist,<br>sensible Phasen<br>Kindgemäßheit und<br>Selbstbestimmung |
| <b>Organisation:</b><br>altersheterogen   | <b>Organisation:</b><br>altersheterogen  | <b>Organisation:</b><br>altersheterogen   | <b>Organisation:</b><br>altersheterogen   |
| <b>Vorwiegende Unterrichtsform:</b><br>Selbständige Arbeit mit Lernaufgaben,<br>Abschluß eines Vertrages  | <b>Vorwiegende Unterrichtsform:</b><br>selbstbestimmte,<br>individuelle Arbeiten   | <b>Vorwiegende Unterrichtsform:</b><br>Gruppenunterricht<br>Niveaununterricht   | <b>Vorwiegende Unterrichtsform:</b><br>Freiarbeit   |
| <b>Lehrerbildung:</b><br>Kurse in Ausarbeitung  | <b>Lehrerbildung:</b><br>untereinander   | <b>Lehrerbildung:</b><br>Kurse – 2-jährig   | <b>Lehrerbildung:</b><br>Kurse – 2-jährig   |

Abbildung 2: ReformpädagogInnen ([Screenshot](#) aus *Öffnung der Schule*)

## Kinderrechtskonvention

Bis zum 19. Jahrhundert wurde die Kindheit als Übergangsstadium betrachtet und Kinder wurden nicht als eigenständige Menschen gesehen. ‚Kindsein‘ hieß, in einem Abhängigkeitsverhältnis zu stehen.<sup>3</sup> Der Gehorsam des Kindes gegenüber den Eltern war eine zentrale Forderung.

Zur Zeit der Aufklärung änderte sich das Bild vom Kind dahingehend, dass, abgesehen von der Anerkennung des eigenständigen Lebensrechts, auch der Bedarf einer besonderen Förderung als wesentlich erachtet wurde. Im 19. Jahrhundert wurden erstmals Arbeitsschutz und Misshandlungsverbots-gesetze im Sinne der Kinder erlassen. Dieses Umdenken führte schließlich dazu, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten anzuerkennen, die respektiert werden müssen, und zur Deklaration der Rechte der Kinder.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts werden (zumindest auf der Ebene des internationalen Rechts) Kinder von Geburt an als Subjekte und Träger eigener Rechte geachtet, die ihre besonderen Fähigkeiten in die menschliche Gemeinschaft einbringen. Kinder befinden sich in einer Entwicklungsphase, die Schutz, Förderung und Beteiligung benötigt. Korczak hat bereits frühzeitig diese neue Sichtweise treffend formuliert: „Das Kind wird nicht erst ein Mensch, es ist schon einer.“ (Korczak, 1979: XXIII).

Kinderrechte sind Verpflichtungen aus der Kinderrechtskonvention und wie bei allen Menschenrechten geht es um

- Achtungspflicht,

<sup>3</sup> So bedeutet das griechische und das lateinische Wort für Kind („pais“ bzw. „puer“) auch ‚Sklave‘ oder ‚Diener‘. Im patriarchalen römischen Recht konnte der Vater entscheiden, ob er das neugeborene Kind annimmt oder dem Tode aussetzt (lateinisch: ius vitae et necis).

- Schutzpflicht und
- Gewährleistungspflicht (Allgemeine Bemerkungen Nr. 31).
- Rechte des Kindes beinhalten auch das Recht auf Bildung und Beteiligung.

*„Die Menschheit schuldet den Kindern das Beste,  
das sie zu geben hat“ (BMFSFJ, 2007).*

Die Kinderrechtskonvention ist ein Instrument der allgemeinen Menschenrechte, sie ist eine Konstruktion mit Universalitätsanspruch, wie er in den allgemeinen Menschenrechten festgeschrieben ist. Das Kind als Träger von Menschenrechten wird als Subjekt anerkannt, das Anteil an seinem Aufwachsen hat (Kerber-Ganse, 2009, S. 64).

Die UN-Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der UNO-Vollversammlung angenommen. Österreich hat das Übereinkommen 1990 unterzeichnet, am 5. September 1992 ratifiziert und formal in Kraft gesetzt. 2000 wurde die Kinderrechtskonvention um zwei Vertragsprotokolle ergänzt, die vor allem den Einsatz von Kindersoldaten und Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie verbieten.

### Die zehn wichtigsten Kinderrechte

1. Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
2. Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
3. Recht auf Gesundheit
4. Recht auf Bildung und Ausbildung
5. Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
6. Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
7. Recht auf Privatsphäre und eine Erziehung im Sinne der Gerechtigkeit und des Friedens
8. Recht auf Schutz vor Misshandlung, Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
9. Recht auf Familie, elterliche Fürsorge und auf ein sicheres Zuhause sowie das Recht, bei einer Trennung der Eltern mit beiden Eltern Kontakt zu pflegen
10. Recht auf Betreuung bei Behinderung

Die Kinderrechtskonvention stellt eine Richtlinie zur Qualität von pädagogischen Beziehungen dar. Genereller Maßstab für Handlungen im Sinne der Kinderrechtskonvention ist die Würde des Menschen bzw. die Würde des Kindes. In der Praxis erweist sich die Kinderrechtskonvention allerdings als sperriges Gedankengut, das kein innerer Bestandteil pädagogischen Handelns ist und sich nur selten in Leitbildern von Schulen findet.

### Laut Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein Recht auf

- Förderung
- Beteiligung
- Schutz

Das alleine genügt nicht, wie es Korczak bereits formulierte: Damit sich Kinder in der Schule sicher und geborgen fühlen, brauchen sie PädagogInnen, die sie anerkennen und ihnen helfen, sich bestmöglich zu entwickeln, sich zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Gute pädagogische Beziehungen tragen zu einem gelingenden Leben bei, verletzende pädagogische Beziehungen wirken sich zerstörerisch aus.

---

*Für das Wohlbefinden und das Lernen von Kindern ist es also von großer Wichtigkeit, ob sie es mit PädagogInnen zu tun haben, die sie anerkennen und fördern oder ob diese sie demütigen und verletzen.*

---

Eine kritische Stellung zu Selektionsmechanismen nimmt Prenzel ein. Die Selektionsfunktion des Schulwesens führt zu einer Missachtung der Würde von jenen SchülerInnen, die als ‚schlechte SchülerInnen‘ gelten. Die fehlende Anerkennung und systematische Diskriminierung und Deklassierung trägt bei diesen Kindern zur Demontage ihres Selbstrespekts bei (Prenzel in: Andresen and Heitmeyer, 2012, S. 189).

Nach Rudolf dienen pädagogische Beziehungen der Verwirklichung eines Menschenrechtes und müssen von den Menschenrechten geprägt sein, wenn ihr zentrales Ziel von Bildung – die Persönlichkeitsentfaltung – erreicht werden soll. Ihrer Meinung nach leisten Menschenrechte auch durch ihre Funktion der Machtbegrenzung einen wichtigen Beitrag für pädagogische Beziehungen. (Rudolf, 2014, S. 21 f)

Helsper und Hummerich (2009) zeigen Antinomien pädagogischer Beziehungen auf, die sich zum einen aus den institutionalisierten Funktionen von Erziehung und zum anderen aus dem Eigenrecht des Kindes ergeben. Zu ihnen zählen Nähe und Distanz, Asymmetrie und Symmetrie, Heteronomie und Autonomie. Nach dieser Sichtweise kann die Ausgestaltung pädagogischer Beziehungen nicht algorithmisch aus Rechten abgeleitet werden, sondern braucht die Reflexion durch die Pädagogen. Für die Kontrolle und Weiterentwicklung der pädagogischen Profession stellt die Erziehungswissenschaft die Bezugsdisziplin dar, während die Bezugsdisziplin der Kinderrechte die Rechtswissenschaft ist (Abs, 2014, S. 61).

### Die allgemeinen Prinzipien

Die allgemeinen Prinzipien gelten als Leitlinien für die Interpretation und die Übertragung der Konvention in nationale Programme und sind in den Artikeln 2, 3, 6 und 12 zu finden. Es handelt sich um die Prinzipien der

- Nicht-Diskriminierung (Art. 2),
- des Kindeswohls (vorrangiges Kriterium in der Interessensabwägung ist das Wohl des Kindes) (Art. 3),
- des Rechts auf Leben, Überleben und Entwicklung (Art. 6) und des
- Rechts auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes in den es betreffenden Angelegenheiten (Art. 12)“ (Kerber-Ganse, 2009, S. 72).

Drei Gruppen von Rechten sind zu unterscheiden:

- Versorgungsrechte. Zu ihnen gehören beispielsweise die Rechte auf einen angemessenen Lebensstandard, auf Zugang zu Gesundheitsdiensten, auf Bildung. Diese gelten auch für besondere Zielgruppen wie Kinderflüchtlinge.
- Schutzrechte, wie das Verbot jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder und der Schutz vor sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung (Kinderarbeit).
- Beteiligungsrechte, die ‚klassische‘ Freiheitsrechte wie Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit für Kinder ebenso garantieren wie das Recht auf soziale Integration und das bereits erwähnte grundsätzliche Recht auf Partizipation (Netzwerk Kinderrechte Österreich, 1998a).

## Korczak spricht die Sprache des Herzens, spricht aber auch vom Kampf um soziale Gerechtigkeit

Zeitzeugen attestieren Korczak, dass er die Sprache des Herzens, die Sprache der Achtung des Anderen und die Sprache der Versöhnung spricht. Er spricht die Sprache 'seiner' 200 Kinder, mit denen er bis zum unvorstellbaren bittersten Ende zusammenbleibt, damit sie weniger Angst haben. Ihn in ihrer Nähe zu wissen, ist für sie der tragende Grund, dem sie vertrauen können.

Soll Bildung oder Partizipation von Jugendlichen ermöglicht oder erweitert werden, muss deren materielle Grundsicherheit gegeben sein. Gerade die Erkenntnis, dass soziale Herkunft über die Bildungschancen entscheidet und dass eine niedrige Bildungsqualifikation die Möglichkeit und den Willen zur Beteiligung schmälert, macht eine Forderung nach materieller Grundsicherung umso dringlicher.

Erst der Kampf um soziale Gerechtigkeit, um die Reduzierung des Grabens zwischen Reichen und Armen oder zwischen Kindern in Ländern mit Frieden und solchen im Krieg stellt Achtung und Würde des Kindes in den Mittelpunkt. Dieser Kampf ist heute vorrangig zu führen. Dies umso mehr, als die staatliche Schule (als Subsystem der Gesellschaft) durch Schwerfälligkeit und finanzielle Probleme mehr und mehr gelähmt und wenig handlungsfähig erscheint (vgl. Korczak-Bulletin 1996, Heft 2, 23)

*„Die Menschen stärken, die Sachen klären, ist ein Leitgedanke für eine pädagogische Schule: Ganzheitlich lernen, Belehrung durch Erfahrung ersetzen, den jungen Menschen Zutrauen geben, die Welt zu verstehen, zu verändern, zu verantworten.“ (Henting, 1985)*

### Gedanken zum Menschenbild

Eine wichtige Grundlage für eine förderliche und vertrauensstiftende Beziehung zwischen Lehrperson und SchülerIn ist „ein positiv gestimmtes Menschenbild, das gekennzeichnet ist von Achtung, Wärme und Rücksichtnahme, Echtheit und Aufrichtigkeit“ (Standop, 2014, S. 49f., siehe auch Jürgens, 2010, S. 51f). Das Menschenbild ist eine Sammlung von Haltungen und Einstellungen das spezifisch Menschliche betreffend, ein Konstrukt, das sich der direkten Beobachtung und Erfassung entzieht. Es äußert sich in Handlungen, die umgekehrt Rückschlüsse auf zugrundeliegende Bilder ermöglichen.

### Von der Gehorsams- zur Schulkultur

„Pädagogische Erfolge hängen von der Qualität einer menschlichen Beziehung zu den Kindern ab, die definiert wird durch das Maß, in welchem der Erwachsene

- Authentizität (Lehrperson ist ehrlich, glaubwürdig, intuitiv und steht neugierig zur Verfügung, damit Lernen ermöglicht wird. Dies erfordert ein Offen Sein für kritische Selbstreflexion)
- Akzeptanz (Achtung, Wertschätzung und Geduld, was zu einer Herausforderung wird, wenn der/ die Andere etwas mitbringt, was uns Schwierigkeiten macht) und
- Empathie zeigt.
- Diese Verhaltensmerkmale können und sollen gelernt bzw. trainiert werden“ (Behr u. a. 1997, S. 31, zitiert nach Hockel, 2011, S. 28).

Nach Hockel/Behr (2011/1997) wird der Beziehungsraum durch die drei Faktoren Authentizität, Akzeptanz und Empathie gebildet.

Für Lichtinger (2014) ist die Planung von Lernumgebungen grundlegend für schulisches Leben und Lernen, gleichzeitig sieht sie aber die herausragende Bedeutung der unmittelbar auftretenden einmaligen Lebens- und Begegnungssituationen in Schule und Unterricht, die eine Freigabe aller

Planungen auf das tatsächliche Ereignis unabdingbar macht und von den Lehrpersonen besondere Handlungskompetenzen verlangt. Sie teilt diese nach Girg (2007:238ff) in sieben ‚integrale Grundkulturen‘ ein.

Es sind dies

- „Achtsamkeit,
  - vielschichtiges Wahrnehmen,
  - Kultur des Annehmens und Nichturteilens,
  - Wachsen lassen,
  - unmittelbares Handeln,
  - fließender Dialog,
  - Zusammenwirken“
- (Lichtinger, 2014, S. 27).

### Orientierung an ‚Stärke‘ und die Zuwendung zur ‚Schwäche‘

Nach Bohnsack sind in unserer Gesellschaft und in unserem Leben, einfach formuliert, zwei Prinzipien vorherrschend: die Orientierung an ‚Stärke‘ und die Zuwendung zur ‚Schwäche‘ (Bohnsack, 2013, S. 218).

Bohnsack betont, dass es unvermeidbar ist, seine Schwächen zu akzeptieren, wenn wir „keinen bleibenden Krieg mit unseren Schwächen (und denen der Anderen) führen wollen“ (Bohnsack, 2013, S. 218) und erläutert die Gründe für die Akzeptanz von Schwäche. Er meint, dass das menschliche Leben ein Wagnis darstellt, weil unvorhergesehene Ereignisse zu Erfahrungen des Scheiterns führen können und uns dadurch unsere Schwächen aufzeigen.

Pädagogische Beziehungen leben gleichsam aus dieser Schwäche mit dem Ziel, sie durch die Grundhaltung des Helfens zu überwinden (Bohnsack, 2013, S. 219).

Das Wagnis führt den Menschen an seine Grenzen. Das Überschreiten der Grenzen erfordert das Aufgeben von Sicherheit und ermöglicht das Erleben von Scheitern, aber auch das intensiv befriedigende Erleben des Gelingens, das die Selbstwirksamkeit stärkt, zur Ermutigung und Selbstbestätigung führt und als Zunahme von Kompetenz und von sozialer Anerkennung wahrgenommen wird. Auch ein Mislingen kann als Erfolg gesehen werden, weil es eigene Grenzen aufzeigt und damit zu einem Gewinn an Realismus führt. Der offene Ausgang macht das Wagnis so reizvoll, aber auch das Abweisen von Wagnissen, beispielsweise gegen den Gruppendruck, kann als Erfolg erlebt werden. Daher muss jeder lernen, Nein zu sagen und Geltendes in Frage zu ziehen (Bohnsack, 2013, S. 220).

*„Die erste Verantwortung, die der Erzieher hat, ist die Verantwortung für die Kindheitserinnerungen, aus denen ein Mensch sein Leben lang leben wird [...]“*  
(Spaemann, 2001, S. 496).

## Studien unterschiedlicher Strömungen der pädagogischen Beziehungsforschung

Aus den Ergebnissen der Studien unterschiedlicher Strömungen der pädagogischen Beziehungsforschung, die seit etwa siebzig Jahren praktiziert wird, lassen sich laut Prengel folgende Befunde zusammenfassen:

- Durchschnittlich jede vierte pädagogische Interaktion in Schulklassen hat verletzende Auswirkungen. Die Verletzungen durch Lehrkräfte treffen teilweise immer wieder die gleichen SchülerInnen.
- Alle Kinder der ersten und zweiten Klasse kämpfen (mit unterschiedlichsten Methoden) um Anerkennung, auch jene Kinder, die verletzt wurden.
- Bei den SchülerInnen sind sehr ausgeprägte Reaktionen auf die Art der Ansprache zu beobachten und vor allem in der Körpersprache der Kinder ablesbar.
- Anerkennungen fördern tendenziell das Lernen, Verletzungen blockieren es.
- Pädagogische Interaktionen wirken sich ebenso auf die Peergruppe aus, so lassen sich die Gleichaltrigen in Bezug auf Freundlichkeit oder Feindseligkeit tendenziell vom Stil der Lehrperson anstecken. In der Gewaltforschung zählt auch die miterlebte Gewalt gegen andere als selbst erlittene Gewalterfahrung. So sind die schweren Verletzungen in pädagogischen Interaktionen eine verbale Gewalt, die alle SchülerInnen trifft (Prenzel, 2013, S. 114f).

### In den Feldvignetten des INTAKT-Projektes wurden wiederkehrende Muster gefunden

- Gefunden wurde Anerkennung, Ermutigung zur Leistung, engagiertes Erklären, Lob von Leistung, Trost bei Kummer, Wahrnehmung von Konflikten und Hilfestellung bei Lösungsfindung. Humor und Lachen ermöglichen, den SchülerInnen zuhören, bei Fehlverhalten Grenzen zu setzen.
- Auch wiederkehrende Muster von Verletzungen wurden in den Feldvignetten gefunden wie Fehler oder Fehlverhalten diskriminierend kritisieren, Kinder anbrüllen, sarkastisch ansprechen, lächerlich machen, beschämen, ignorieren, unterbrechen, in Gegenwart von Klassenkameraden oder Externen negativ über Kinder und Jugendliche sprechen, am Arm schütteln, vor die Tür schicken, Kummer und körperliche Schmerzen ignorieren, Hilfe durch Peers verbieten, bei Fehlverhalten keine Grenzen setzen, bei Verletzungen durch Peers nicht eingreifen und so Hilfe unterlassen.
- Wiederkehrende Muster ambivalenten pädagogischen Handelns, wie beispielsweise:
  - Durch das Lob für ein Kind wird ein anderes Kind abgewertet.
  - Die Lehrperson erzeugt Heiterkeit, indem sie sich über eine/n SchülerIn lustig macht.

Wegen der Antinomien des LehrerInnen-Handelns können potenziell in jeder pädagogischen Interaktion Ambivalenzen aufgedeckt werden.

## TEXTE VON JANUSZ KORCZAK

---

*„Liebe mich, wenn ich es am wenigsten verdiene,  
weil dann brauche ich es am meisten.“ (Janusz Korczak)*

---

Die folgenden Zitate wurden von den SchülerInnen der 4A ausgewählt, übersetzt von SchülerInnen der 2B, 4A, 5A des BORG V - Haydn-Gymnasium, 1050 Wien, Reinprechtsdorfer Straße 24

① Wenn ich mich mit einem Kind beschäftige, habe ich zwei Empfindungen; Zuneigung für das, was es heute ist, und Achtung vor dem, was es werden kann.

② Von frühester Kindheit an wachsen wir in dem Gefühl auf, dass das Große mehr Bedeutung hat als das Kleine.

③ Auch über das Kind beraten und entscheiden sie; wer wird schon so naiv sein, Kinder nach ihrer Meinung zu fragen oder gar ihre Zustimmung einzuholen; was kann ein Kind denn schon zu sagen haben.

④ Vor allem muss man das Kind beobachten, verstehen und lieben lernen, dann erst wird man es lesen lehren.

⑤ Vielleicht antworten wir den Erwachsenen deshalb ungern, weil sie es eilig haben, wenn wir mit ihnen sprechen. Man hat immer den Eindruck, dass sie das gar nicht interessiert, dass sie nur irgendetwas daherreden, um sich uns vom Halse zu schaffen, um uns schneller loszuwerden. Na ja, sicher: sie haben ihre eigenen wichtigen Angelegenheiten, und wir die unseren. Wir versuchen auch, uns kurz zu fassen, um sie nicht unnötig lange aufzuhalten. So als sei unser Anliegen unwichtig und als sollten sie nur sagen: ja oder nein.

⑥ Erkenne dich selbst, bevor du Kinder zu erkennen trachtest. Leg dir Rechenschaft darüber ab, wo deine Fähigkeiten liegen, bevor du damit beginnst, Kindern den Bereich ihrer Rechte und Pflichten abzustecken.

⑦ Wenn du Kinder erziehen willst, musst du dein eigenes Leben reich gestalten. Lies, gehe ins Theater, liebe die Natur, versuche dich selbst zu fühlen, soweit und so viel du nur kannst. Alles, was in dir selbst geschieht, was in dir selbst lebendig werden kann, kommt schließlich der Pädagogik zugute.

⑧ Ihr sagt: „Der Umgang mit den Kindern ermüdet uns.“  
„Ihr habt recht.“

Ihr sagt: „Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen. Hinuntersteigen, uns hinabneigen, beugen, kleiner machen.“

„Ihr irrt euch. Das ermüdet uns. Sondern - dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen. Emporklimmen, uns ausstrecken, auf die Zehen spitzen stellen, hinlangen um nicht zu verletzen.“

⑨ Es ist einer der bösartigsten Fehler anzunehmen. Die Pädagogik sei die Wissenschaft vom Kind und nicht zuerst die Wissenschaft vom Menschen.

⑩ Wie beschämend ist es, wenn man sich auf Zehenspitzen hoch emporreckt und doch nicht weit genug hinauflangen kann; wie fällt das schwer, mit kleinen Schritten hinter den Großen herzulaufen, und aus der kleinen Hand rutscht das Glas so leicht.

## Janusz Korczak in der Praxis (Umsetzung seiner Grundsätze)

Es soll unser Ziel sein, Korczaks Gedanken und Aussagen bei unseren Kindern, bei unseren Nächsten umzusetzen und in seinem Sinne zu handeln. Die folgenden Beispiele sind aus dem alltäglichen Leben gegriffen und zeigen, wie lebensnah Lösungen sein können.

### Es lebe die Pünktlichkeit!

*Was ist zu machen, damit die Kinder pünktlich zur Schule kommen? Ich höre oft, dass Kinder verspätet zur Schule kommen; man weiß keinen Rat dagegen. Ich schlage vor, in jedem Zimmer einen Hahn unterzubringen, der am frühen Morgen krähen und die Kinder wecken wird. Sollte unser Ziel nicht erreicht werden, rate ich, auf dem Hof eine Kanone aufzustellen. Die Kanonenschüsse werden bestimmt die Kinder wecken. Wenn aber die Kinder zu spät kommen, weil sie zu langsam gehen, dann wäre es vielleicht zweckmäßig, die Kinder aus einem Flugzeug mit Wasser zu begießen, dann laufen sie schnell zur Schule. Wenn auch auf diese Weise kein gutes Ergebnis erreicht wird, habe ich einen vortrefflichen Rat, diesen nämlich: Man veröffentlicht die Namen der Nachzügler in einer Zeitung. „Uns interessiert nicht, was man in den*

Zeitungen schreibt“, werden die Kinder wohl sagen, „Leute, welche die Zeitung lesen, kennen uns ja nicht.“ Ach so! Da kann man ja die Nachzügler in der Schulwandzeitung nennen! „Was macht uns das aus“, werden die Kinder sagen, „in der Schule wissen ja alle, dass wir Nachzügler sind.“ Na ja! - - Ich schlage also vor, und das ist mein letzter, hoffentlich bester Rat: Die Erwachsenen mögen eine Erklärung in der Wandzeitung veröffentlichen, in der sie versprechen, nirgends und niemals sich zu verspäten und die Kinder aufrufen, ihrem Beispiel zu folgen.

*Ein Kind hat das Recht über die Dinge mitzubestimmen, die es betreffen.*

*Ein Kind hat das Recht, auf den heutigen Tag.*



Was hätte Korczak gemacht, wenn die Kinder aus seinem Waisenhaus über viele Stunden am Handy spielen und im Internet surfen?

*Das mobile Telefon mit Internet ist aus der Welt unserer Kinder nicht mehr wegzudenken, ob uns das gefällt, oder nicht. ... Wie gehen wir damit um? Verbieten? Was ist die Konsequenz dessen, wenn ich meinen Kindern verbiete, am Handy zu spielen? Sie machen es trotzdem, aber heimlich. Tun so, als würden sie im Zimmer lesen, verstecken das Handy unter dem Polster, wenn ich ins Zimmer komme. Was ist das richtige Maß? Und vor allem, wer bestimmt das?*

*Das Recht auf den heutigen Tag? (Korczak) Was, wenn mein Kind am liebsten über Stunden hinweg etwas auf seinem Handy macht? Eine Mischung aus Wissens-YouTube-Videos und Internetspielen, WhatsApp und was es sonst noch gibt. Ich finde das nicht gut. Mir würde es besser gefallen, mein Sohn verbrächte seine Freizeit draußen, mit anderen Kindern, mit Klettern und Ballspielen, so wie ich es als Kind gemacht habe. Aber: ... kein Garten hinter meinem Haus ... Freunde sind verplant oder täglich in der Freizeitbetreuung der Schule ...*

*Jetzt hat mein Kind auch ein Smartphone um nicht von WhatsApp-Gruppen ausgeschlossen zu sein ... Immer wieder stelle ich mir die Frage, ob das, wie ich damit umgehe, richtig ist?*

*Zunächst haben wir verhandelt, wie viele Stunden sinnvoll sind. Wir haben Zeiten vereinbart. Gehalten hat er sich nicht daran. ... Konsequenz: das Handy zeitweise wegsperren. War das notwendig, damit unsere Verabredung Sinn ergibt? Wofür mache ich mit ihm etwas aus, an das er sich nicht hält? Wo aber war die Grenze zum Machtmissbrauch? Wenn ich Gewalt brauche, um ihm das Gerät zu entreißen, weil er es nicht freiwillig abgibt? Habe ich das Recht, seine freie Zeit zu bestimmen? Muss ich als Mutter Grenzen setzen, nur weil ich selbst etwas als ‚nicht sinnvoll‘ erachte? Muss alles ‚voll Sinn‘ sein, was er in seiner Freizeit tut?*

*Momentan versuche ich nicht dauernd an ihm herumzumeckern, weil ich mir denke, dass das auch nicht gut für ihn ist, wenn ich permanent signalisiere: das was du tust ist in meinen Augen nicht wertvoll. Und ich kann ja gar nicht sagen, ob es wirklich so ist. Ich merke, wie gut er sich mit der Technik auskennt- weit besser als ich, weil er alle möglichen Sachen ausprobiert, das Internet erforscht, neugierig ist.*

*Von seiner Zeit ist viel fremdbestimmt. Die Zeit in der Schule, ... ein bisschen im Haushalt mit-helfen, ... frei gewählt hat er sich die Zugehörigkeit zu einem Sportverein, ... wenn wir etwas unternehmen, lässt er freiwillig sein Telefon zuhause.*

*Ich bemühe mich darum, ruhig zu bleiben. Ihn zu lassen. Im Vertrauen darauf, dass es für ihn Sinn macht. Im Vertrauen darauf, dass ich ihm die ersten 11 Handy- und Computerspielefreien Lebensjahre lang genug andere Sachen gezeigt habe, auf die er früher oder später zurückgreifen kann. Wenn er das möchte. Vielleicht muss ich zur Kenntnis nehmen, dass ich gar nicht weiß, was für ihn sinnvoll ist, und was nicht, weil ich nicht einschätzen kann, wie seine Zukunft aussieht, und was er dann alles können muss. Was denkt Ihr?*

*(Entnommen und gekürzt aus einem Artikel von Irmy NOVOTNY, [Link](#))*

---

*„Liebe mich, wenn ich es am wenigsten verdiene,  
weil dann brauche ich es am meisten.“ (Janusz Korczak)*

---

*Erlebtes, Vorgelebtes und Erfahrenes bilden im Laufe der Zeit unbewusst das Wertesystem eines Menschen. Dieses verinnerlichte Wertesystem wiederum bestimmt im Großen und Ganzen die momentane Einstellung zu einer Sache und somit auch das situative Verhalten. Es zeigt den Weg in die Zukunft.*

*Die Hauptaufgabe der Erwachsenen besteht darin, Kindern zu helfen sie selbst zu werden, die tägliche Mühe des Heranwachsens, des Heranreifens, des Kennenlernens von sich selbst und der umgebenden Welt zu verstehen und zu unterstützen. Kinder haben eigene Vorstellungen von der Welt, von der Gerechtigkeit - Gerechtigkeit ist die Grundlage zum Frieden -, sie haben ein eigenes Verhältnis zum Leben der Erwachsenen, auf manchen Gebieten wie der Emotion, der Sensibilität, der Spontaneität, der Authentizität sind sie ihnen sogar überlegen. Deshalb ist es unzulässig, den Kindern die Meinungen der Erwachsenen aufzuzwingen, denn die Kinder haben das Recht auf ihr eigenes Weltbild und ihre eigenen Entschlüsse.*

*Wer von uns kennt nicht die gestörten Beziehungsmuster mancher Kinder, die schon in früher Kindheit entstanden sind? Auffälliges Verhalten ist ein aktiv gesetztes Signal für gestörte Kommunikationsabläufe. Die Kinder und Jugendlichen brauchen oft eine intensive Art der Selbstwahrnehmung, die manchmal nur mit Autoaggression möglich ist.*

---

*Verhalten ist nicht Reaktion, sondern auch Aktion. Eine Auffälligkeit ist aber immer ein Signal für Bedürfnisse und Befindlichkeiten des Kindes sowie Ausdruck einer im Moment verfügbaren Strategie.*

---

Generell wird bei geistig behinderten Kindern angenommen, dass sie für auffällige Verhaltensreaktionen ‚anfälliger‘ sind. Im Einzelfall können auch organische Faktoren, wie z.B. Seh- und/oder Hörstörungen zu unangemessenem Verhalten führen. Manche falsch eingelernten Reaktionen führen zu Problemen, so kann sich etwa aggressives Verhalten als erfolgreiche Möglichkeit, seinen Willen durch zu setzen, manifestiert haben.

*Wir beurteilen andere nach ihrem Verhalten.  
Wir beurteilen uns selbst nach unseren Absichten  
und Vorsätzen. (Ian Percy)*

## Haben Kinderrechte eine Perspektive?

### Politische und mediale Diskussion

In politischen und medialen Diskussionen zu Bildungsfragen geht es kaum um Menschenrechtsbildung oder Kinderrechte, vielmehr stehen der fachliche Leistungsgedanke und seine Verwirklichung im Mittelpunkt. Für Kinderrechte gibt es kein eigenes Unterrichtsfach, Kinderrechte stellen auch in vielen Schulen kein vorrangiges Thema dar.

### Geht es nur um Kinderrechtsverletzung in anderen Ländern?

Werden Kinderrechte in Schulen behandelt, dann liegt der Fokus auf Kinderrechtsverletzungen in anderen Ländern, beispielsweise in Afrika oder Asien. In den westeuropäischen Ländern meinen noch immer viele Menschen, dass die Kinderrechtskonvention ‚eigentlich‘ nur für Entwicklungsländer bestimmt sei und denken an Kinder in Sklavenarbeit, Kinderprostitution, Kindersoldaten, Kinderbräute und ähnliches mehr. In den letzten Jahren hat sich aber auch in den wohlhabenden und rechtssicheren Ländern gezeigt, dass hier Kinder misshandelt, missbraucht und ausgebeutet werden und von Armut und Bildungsbenachteiligung betroffen sind. Viele Kinder erhalten in europäischen Staaten nicht die soziale Sicherheit und Förderung, die sie für ihre gute Entwicklung brauchen würden.

### Was gelingende Beziehungen bewirken

Gelingende Beziehungen wirken sich für Kinder auf ihr ganzes Leben aus, daher sind Kinder in riskanten Lebenslagen besonders stark auf gute pädagogische Beziehungen angewiesen. Gerade diese Kinder machen es den Pädagogen und Pädagoginnen schwer – mitunter auch, weil die Kinder nie eine passende Art und Weise der Kommunikation gelernt haben. Ihr provokantes Verhalten produziert die Ablehnung von Gleichaltrigen und Erwachsenen gleichermaßen. Dennoch zeigen Studien wie jene von Werner & Smith (2001), dass sich ein Drittel der Kinder, die unter multiplen Risiken aufwachsen, zu stabilen Erwachsenen entwickelt (Seifert, 2011, S. 90f). Die Resilienzforschung kann als Ursache dafür personale und soziale Schutzfaktoren ausweisen. Als ein maßgeblicher sozialer Schutzfaktor stellt sich (mindestens) eine Lehrperson heraus, die an den Kindern und Jugendlichen persönliches Interesse zeigt, hohe Erwartungen stellt und als Quelle emotionaler und sozialer Unterstützung auftritt. Im Hinblick auf die Kinderrechte zeigt sich auch, dass jene Kinder und Jugendliche, denen Verantwortung übertragen wird und die das schulische Leben mitgestalten dürfen, trotz vorhandener Risiken eine positive Entwicklung aufweisen. Die Beteiligung ermöglicht eine Verbesserung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeitsüberzeugung – beides persönliche Schutzfaktoren.

### SchülerInnen mit Migrationshintergrund haben ein Problem mehr

An dieser Stelle eröffnet sich eine neue Diskussion über jene SchülerInnen, die Deutsch nicht als Muttersprache sprechen. Zeigen sie nicht ähnliche ‚Auffälligkeiten‘? Sind diese – ergänzend zur wirtschaftlichen, familiären und sozialen Situation - nicht noch zusätzlich verschärft? Welchen Janusz Korczak brauchen wir an unseren Schulen, in unserer Gesellschaft?

## Was können die Korczak-Bewegung und Du bewirken?

Handelt es sich hier um eine stille Revolution hin zu mehr Humanität und Solidarität? Ja, dann, lesen wir Korczaks Werk mit allen Sinnen, nicht abstrakt und rein kognitiv. Die humane und menschenverbindende Kraft gibt die Chance, Veränderungen in der Schule und in unserem Leben zu bewirken.

## JANUSZ KORCZAK

DAS RECHT DES KINDES AUF DEN HEUTIGEN TAG



### „DAS RECHT DES KINDES, SO ZU SEIN, WIE ES IST.“

- Wenn Kinder glückliche Menschen werden sollen, müssen sie sich so entwickeln dürfen, wie es ihren Anlagen entspricht. Eltern dürfen Kinder und Jugendliche nicht aus Prestige Gründen „verbiegen“ oder zu Leistungen drängen, die ihre Kräfte übersteigen. Der große polnische Reformpädagoge Janusz Korczak fordert „Das Recht des Kindes, so zu sein, wie es ist.“

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

2

## JANUSZ KORCZAK | SEIN LEBEN

1878 als Henryk Goldszmit in Warschau geboren.

Vorreiterrolle in der Kinderrechtsdiskussion. Appell in seinen Schriften an Erwachsene, Kinder als vollwertige Menschen zu achten.

Erst 1924 wird mit der Genfer Erklärung die erste Deklaration über die Rechte der Kinder verabschiedet.

Arzt an Warschauer Kinderkliniken, bis er sich schließlich ganz der „Sache des Kindes“ verschreibt

Gründet das jüdische Waisenhaus „Dom Sierot“ (Haus der Waisen) in der Krochmalnastraße 92 in Warschau, das er 30 Jahre lang als Direktor leitet.



PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

3

---

## KORCZAK WIRD ALS UNGEWÖHNLICH GUTER MENSCH BESCHRIEBEN

„[...] Ich weiß, daß ich damals sehr bedrückt war, weil ich so klein war, aber ich sagte nichts. Und er: ‚Weißt Du, wir haben eine Medizin fürs Wachsen‘. Wirklich tropfte er mir etwas auf die Zunge. So, jetzt mußt Du auf den Ofen zum Wachsen‘. Da erst merkte ich, daß er Spaß machte. Wir lachten zusammen, und seitdem zeigte er mir immer wieder, daß die Körpergröße nicht den Menschen ausmacht.“

[Hanka Daube, Korczak-Zögling und später Korczaks Mitarbeiterin, erinnert sich beim Interview in der Deutschen Lehrerzeitung (1978, Nr. 29)]

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

4

---

## KORCZAK GILT ALS BEGABTER DIAGNOSTIKER UND ERZIEHER

„Im Heim waren auch Patenschaften der Älteren über die Jüngeren üblich. Kein Kind sollte sich fremd und einsam fühlen. Das Klima im Heim war so, daß wir Kinder schnell unsere Mängel und Schwächen erkannten. Pan Doktor gab uns auch die Chance, sie abzustellen. Dafür hatte er sein 'Buch der Wetten'. Ein Junge wollte sich das Fluchen abgewöhnen. Korczak spricht mit ihm. - Wie oft fluchst Du am Tag? - Vielleicht 50 mal. - Wie oft willst Du ab jetzt? - Zehnmal. Wird das reichen? Nimm lieber 20. Eine Woche danach freuten sich beide, daß es nur 16 waren. Und so sprachen sie Woche für Woche. Auch den Unordentlichen oder gelegentlich Unehrllichen gab er eine Chance.“

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

5

**Janusz Korczak als Pädagoge**

Entwickelt ein Erziehungsprogramm, das auf dem „Recht des Kindes auf Achtung und Liebe“ aufbaut.

Korczak formuliert Grundrechte für Kinder und setzt diese in seiner pädagogischen Praxis um.

1926: Erste Kinderzeitung der Welt „**Kleine Rundschau**“

Übt Formen des demokratischen Zusammenlebens mit Kindern (Kinderparlament, Gesetzbuch, Kameradschaftsgericht u.a.)

## GRUNDSTEIN DER ERZIEHUNG

„IST DER GLAUBE AN DEN WERT UND DIE WÜRDE DES MENSCHEN UND DER MENSCHHEIT“ (SW, BD. 9, S. 227 F.)



„Wenn ich mich mit einem Kind beschäftige, habe ich zwei Empfindungen: Zuneigung für das, was es heute ist und Achtung vor dem, was es werden kann.“

(Von Kindern und anderen Vorbildern, GTB 1084, 1985, S. 135)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

7

## JANUSZ KORCZAK

1972 | ERHÄLT POSTHUM DEN FRIEDENSPREIS DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS



## DEUTSCHE BESETZUNG POLENS

1940: Übersiedlung der Waisenhauskinder ins Warschauer Ghetto.

August 1942: Deportation mit über 200 Kindern und engsten Mitarbeitern nach Treblinka.

Korczak lehnt mehrere Angebote zu seiner persönlichen Rettung ab, weil er die Kinder nicht im Stich lassen will.

**Korczak wird, wie die Kinder, in Treblinka ermordet.**



Quelle: Stationsschild vom Bahnhof des nahegelegenen Dorfes Treblinka. Vernichtungslager [Treblinka](#)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

9

---

## DER PÄDAGOGE AUS LEIDENSCHAFT GEHT BEWUSST MIT DEN KINDERN IN DEN TOD

- „Es lügt derjenige, der sagt, dass er sich für etwas oder für jemanden opfert. Der eine liebt Karten, ein anderer Frauen; der eine lässt kein Pferderennen aus, und ich liebe Kinder. Ich opfere mich gar nicht, ich mache das nicht für sie, sondern für mich. Das ist für mich notwendig. Sie sollten den Worten über Aufopferung keinen Glauben schenken. Sie sind verlogen und heuchlerisch ...“

(Korczak in einem Gespräch mit Ida Merzan, zit. nach Dauzenroth 1992, S. 56)

- Daher kann Janusz Korczak seine Kinder nicht verlassen, als sie in das Todeslager Treblinka deportiert werden. Als sein nicht-jüdischer Mitarbeiter Igor Newerly ihm einen Passagierschein überreichen will, lehnt er ab:  
„Mehr noch, er war überrascht. Er hatte ganz einfach von mir nicht erwartet, dass ich ihm einen so nichtswürdigen Vorschlag unterbreiten werde – die Kinder angesichts des Todes im Stich zu lassen!“

(Igor Newerly, zit. nach Beiner 2010, SW, Bd. 16, S. 268 f.)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

10

**Die Unterschiedlichkeit der Menschen ist der Reichtum des Lebens - und jeder Einzelne hat ein Anrecht auf bestmögliche Entwicklung seiner Anlagen, soweit das nicht dem legitimen Interesse anderer widerspricht.**



---

## KINDERRECHTSKONVENTION

Kinderrechte sind Verpflichtungen aus der Kinderrechtskonvention und wie bei allen Menschenrechten geht es um

- Achtungspflicht,
- Schutzpflicht und
- Gewährleistungspflicht (Allgemeine Bemerkungen Nr. 31)
- Rechte des Kindes beinhalten auch das Recht auf Bildung und Beteiligung.

*„Die Menschheit schuldet den Kindern das Beste, das sie zu geben hat“ (BMFSFJ, 2007).*

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

12



## Die UN-Kinderrechtskonvention: Alle Kinder haben Rechte!

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (KRK). Alle Kinder auf der Welt erhielten damit verbrieft Rechte - auf Überleben, Entwicklung, Schutz und Beteiligung.

### Was sind Kinderrechte eigentlich?

Die Kinderrechtskonvention der UN formuliert Grundwerte im Umgang mit Kindern, über alle sozialen, kulturellen, ethnischen oder religiösen Unterschiede hinweg. Und sie fordert eine neue Sicht auf Kinder als eigenständige Persönlichkeiten.

### Warum gibt es Kinderrechte?

Kinder sind eigenständige Personen mit ganz speziellen Bedürfnissen und auch Rechten. Durch die Anerkennung der UN-Kinderrechtskonvention verpflichten sich Staaten das Wohl der Kinder stets vorrangig zu berücksichtigen.



PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/)



PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)



14

## Die Kinderrechtskonvention beruht auf vier Prinzipien

Welche Rechte haben Kinder?



### Rechte der Kinder

- Das Recht auf Gleichbehandlung: Kein Kind darf benachteiligt werden - sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten.
- Das Wohl des Kindes hat Vorrang: Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden.
- Das Recht auf Leben und Entwicklung: Jedes Land verpflichtet sich, in größtmöglichem Umfang die Entwicklung der Kinder zu sichern.
- Achtung vor der Meinung des Kindes: Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen, respektiert und in Entscheidungen einbezogen werden.

- **FÖRDERUNG,**
- **BETEILIGUNG,**
- **SCHUTZ SIND FÜR KORCZAK NICHT ALLES**

Damit sich Kinder in der Schule sicher und geborgen fühlen, brauchen sie PädagogInnen, die sie anerkennen und ihnen helfen, sich bestmöglich zu entwickeln, sich zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Gute pädagogische Beziehungen tragen zu einem gelingenden Leben bei. **verletzende pädagogische Beziehungen wirken sich zerstörerisch aus.**

Für das Wohlbefinden und das Lernen von Kindern ist es also von großer Wichtigkeit, ob sie es mit PädagogInnen zu tun haben, die sie anerkennen und fördern, oder ob diese sie demütigen und verletzen.

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

16

## **KORCZAK SPRICHT DIE SPRACHE DES HERZENS, SPRICHT ABER AUCH VOM KAMPF UM SOZIALE GERECHTIGKEIT**

Soll Bildung oder Partizipation von Jugendlichen ermöglicht oder erweitert werden, muss deren materielle Grundsicherheit gegeben sein. Gerade die Erkenntnis, dass soziale Herkunft über die Bildungschancen entscheidet und dass eine niedrige Bildungsqualifikation die Möglichkeit und den Willen zur Beteiligung schmälern, macht eine Forderung nach materieller Grundsicherung umso dringlicher.

Erst der Kampf um soziale Gerechtigkeit, um die Reduzierung des Grabens zwischen Reichen und Armen oder zwischen Kindern in Ländern im Frieden und solchen im Krieg stellt Achtung und Würde des Kindes in den Mittelpunkt. Dieser Kampf ist heute vorrangig zu führen. Dies umso mehr, als die staatliche Schule (als Subsystem der Gesellschaft) durch Schwerfälligkeit und finanzielle Probleme mehr und mehr gelähmt und wenig handlungsfähig erscheint (vgl. Korczak-Bulletin 1996, Heft 2, 23)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

17



## **ALLE 13 SEKUNDEN STIRBT WELTWEIT EIN KIND AN HUNGER.**

In Ländern mit hohem Einkommen wurden während der ersten Welle von COVID-19 nur zwei Prozent der Finanzhilfen speziell für die Unterstützung von Kindern bereitgestellt. Eine bessere Verteilung der Ausgaben zur direkten Unterstützung von Kindern ist dringend erforderlich.

(Bild: In einem Hof eines Kindergartens in der Stadt Bergamo sind Spielzeuge an ein Geländer gekettet. In Italien sind Kindergärten, Schulen und viele andere Aktivitäten geschlossen. April 2020 © UNICEF)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

18

---

## DAS SAGT KORCZAK ...

Ausgewählt von den SchülerInnen der 4A, Übersetzt von SchülerInnen der 2B, 4A, 5A des BORG V - Haydn-Gymnasium, 1050 Wien, Reinprechtsdorfer Straße 24

- Wenn ich mich mit einem Kind beschäftige, habe ich zwei Empfindungen; Zuneigung für das, was es heute ist, und Achtung vor dem, was es werden kann.
- Wenn du Kinder erziehen willst, musst du dein eigenes Leben reich gestalten. Lies, gehe ins Theater, liebe die Natur, versuche dich selbst zu fühlen, soweit und so viel du nur kannst. Alles, was in dir selbst geschieht, was in dir selbst lebendig werden kann, kommt schließlich der Pädagogik zugute.

Ihr sagt: „Der Umgang mit den Kindern ermüdet uns.“

„Ihr habt recht.“

Ihr sagt: „Denn wir müssen zu ihrer Begriffswelt hinuntersteigen. Hinuntersteigen, uns hinabneigen, beugen, kleiner machen.“

„Ihr irrt euch. Das ermüdet uns. Sondern - dass wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen.

Emporklimmen, uns ausstrecken, auf die Zehen spitzen stellen, hinlangen, um nicht zu verletzen.“

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

19

---

## KORCZAK WILL,

- freie, selbstbestimmte und selbstbewusste, seelenstarke Kinder mit Unternehmungsgeist, die im Hier und Jetzt leben.
- „Wir wollen eine Kindergesellschaft auf den Prinzipien der Gerechtigkeit, der Brüderlichkeit, der gleichen Rechte und Pflichten aufbauen. ... Wir müssen vorsichtig und behutsam handeln, uns wachsam in Zusammenarbeit mit den Kindern bilden und erziehen.“

(SW, Bd. 9, S. 208)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

20

---

## KORCZAKS GEDANKENWELT AUF HEUTE ÜBERTRAGEN

### Von der Gehorsams- zur Schulkultur

„Pädagogische Erfolge hängen von der Qualität einer menschlichen Beziehung zu den Kindern ab, die definiert wird durch das Maß, in welchem der Erwachsene

- Authentizität (Lehrperson ist ehrlich, glaubwürdig, intuitiv und steht neugierig zur Verfügung, damit Lernen ermöglicht wird. Dies erfordert offen zu sein für kritische Selbstreflexion.
- Akzeptanz (Achtung, Wertschätzung und Geduld, was zu einer Herausforderung wird, wenn der/ die Andere etwas mitbringt, was uns Schwierigkeiten macht) und
- Empathie zeigt. Diese Verhaltensmerkmale können und sollen gelernt bzw. trainiert werden“

(Behr u. a. 1997, S. 31, zitiert nach Hockel, 2011, S. 28).

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:know@learnandlead.org)

21

## KORCZAKS GEDANKENWELT AUF HEUTE ÜBERTRAGEN

Die Planung von Lernumgebungen ist grundlegend für schulisches Leben und Lernen. Es hat auch Bedeutung in der unmittelbar auftretenden einmaligen Lebens- und Begegnungssituationen in Schule und Unterricht. (Lichtinger, 2014, S. 27)

- „Achtsamkeit
- vielschichtiges Wahrnehmen
- Kultur des Annehmens und Nichturteilens
- Wachsen lassen
- unmittelbares Handeln
- fließender Dialog
- Zusammenwirken“

Jorzak gibt den Kindern  
eine Stimme  
Er gründet die Zeitung für die Kinder  
„Kleine Rundschau“

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

22

## REFORMPÄDAGOGIK



Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg.  
Umbruch überall. Auch in der Schule?

Die Reformpädagogik antwortet mit  
vielen Modellen (bis heute):

- Dalton-Plan
- Freinet-Pädagogik
- Jena-Plan
- Montessorie-Schule
- Wiener Schulreform unter Glöckel

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

23

## AUCH DIE REFORMPÄDAGOGIK BAUT AUF DIESEN GEDANKEN AUF

- Die Gestaltung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum ist keineswegs eine neue pädagogische Forderung. Die Idee finden wir bereits bei John Dewey, der in Chicago zu Anfang unseres Jahrhunderts seine Versuchsschule als ein „school-as-a-socialcentre“, bezeichnet, eine „Gesellschaft im Kleinen“, die mit ihren Kindern demokratische Lebensformen einübt.
- Und auch die Reformpädagogen setzten der „Lernschule“ Konzepte entgegen, in deren Mittelpunkt das Erleben und Erlernen von Demokratie (Janusz Korczak), die Selbstverwaltung und die gesellschaftliche Veränderung (Célestin Freinet) oder die Möglichkeiten des sozialen Lernens, die Übernahme eigener Verantwortung und die Entwicklung zu selbständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten (Maria Montessori, Helen Parkhurst, Peter Petersen, Célestine Freinet) standen.
- Die Konzepte dieser Reformpädagogen sind im Vergleich zum Konzept der Öffnung der Schule (derzeitige Modelle) und der Community Education pädagogische Konzepte. Die genannten pädagogischen Konzepte leisten gemeinsam mit der Öffnung der Schule einen entscheidenden Beitrag zur qualitativen Entwicklung der Schule.

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

24

---

## AM ENDE FASST ER IM „GHETTO-TAGEBUCH“ SEIN LEBEN SO ZUSAMMEN

**„Mein Leben ist schwierig, aber interessant gewesen.  
Um so eines hatte ich Gott in meiner Jugend gebeten.**

**»Gib mir, oh Herr, ein schweres, aber ein schönes, reiches,  
würdiges Leben.«“**

(5W, Bd. 15, S. 360)

PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

25

### DAS SAGT KORCZAK ...

Erkenne dich selbst, bevor du  
Kinder zu erkennen trachtest.  
Leg dir Rechenschaft darüber  
ab, wo deine Fähigkeiten liegen,  
bevor du damit beginnst.  
Kindern den Bereich ihrer Rechte  
und Pflichten abzustecken.



PAUL KRAL | P. [HTTPS://KNOW.LEARNANDLEAD.ORG/](https://know.learnandlead.org/) | E. [KNOW@LEARNANDLEAD.ORG](mailto:KNOW@LEARNANDLEAD.ORG)

26

## Abschlussfrage?

Zum Abschluss stellst Du Dir jetzt die Frage, was können die Korczak-Bewegung und Du bewirken? Handelt es sich hier um eine stille Revolution hin zu mehr Humanität und Solidarität? Ja, dann, lesen wir Korczaks Werk mit allen Sinnen, nicht abstrakt und rein kognitiv. Die humane und menschen-verbindende Kraft gibt die Chance, Veränderungen in die Schule und in unserem Leben zu bewirken.

„Wir brauchen gute Beziehungen untereinander:  
von Herz zu Herz, von Mensch zu Mensch.“  
(Dalai Lama)

## Let's go !

Let's go

People got power - just like you. Come on, es geht uns alle an, nicht zu fighten ist die Niederlage pur; es kommt auf dich und dich und dich und auf uns selber an: together we can win - that's sure!

Come on, wir knien uns alle rein, Aber nichts und niemand zwingt uns in die Knie! Jeder von uns legt seinen Puzzlestein, aufgeben?

**NIE !**

---

## Literatur

Die von Friedhelm Beiner und Erich Dauzenroth im Gütersloher Verlagshaus edierte Werkausgabe „Sämtlichen Werke“ in 16 Bänden belegt eindrucksvoll sein Leben und Wirken (pädagogischer Schriftsteller, Satiriker, Humorist, Journalist, Feuilletonist, Poet, Dramatiker, Autor von Traktaten und Porträts, von gesellschaftskritischer Publizistik, Pionier der Rundfunkliteratur).

Beiner, F. & Korczak, J. (2007). Das Recht des Kindes auf Achtung. Fröhliche Pädagogik, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

- „Fröhliche Pädagogik“ ist ein maßgeblicher Vorbereiter der Kinderschutzbund-Aktivitäten sowie der UN-Konvention „über die Rechte des Kindes“ ist. Humor als Bewältigungsstrategie bei der Bewältigung schwieriger, alltäglicher Erziehungsaufgaben. Dem pragmatischen Erziehungstheoretiker gelingt es durch dialektische und phantasievolle Analyse, neue, menschenwürdige Wege in der Erziehung aufzuzeigen. (Cover des Buches)

Bohnsack, F., 2013. Wie Schüler die Schule erleben. Zur Bedeutung der Anerkennung, der Bestätigung und der Akzeptanz von Schwäche. Verlag Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto.

Cohen-Janca, I. (2015). Die letzte Reise. Doktor Janusz Korczak und seine Kinder. Berlin: Verlagshaus Jacoby & Stuart.

Dauzenroth, E. & Hampel, A. (2001) Janusz Korczak. Verteidigt die Kinder! Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus Mohn.

Kerber-Ganse, W., 2009. Die Menschenrechte des Kindes: Die UN-Kinderrechtskonvention und die Pädagogik von Janusz Korczak: Die UN-Kinderrechtskonvention und die Pädagogik von ... Versuch einer Perspektivenverschränkung, Auflage: 1. Auflage. ed. Verlag Barbara Budrich, Opladen u.a.

Kinder haben Rechte [WWW Document], 2009. . UNICEF 20 Jahre Kinderrechtskonvention. URL [http://www.unicef.at/fileadmin/media/Infos\\_und\\_Medien/Info-Material/Kinderrechte/20\\_Jahre\\_Kinderrechtskonvention.pdf](http://www.unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Kinderrechte/20_Jahre_Kinderrechtskonvention.pdf) [15.12.2020]

Kinderrechte in Österreich [WWW Document], 2014. . Kinderrechte. URL <http://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechte-in-osterreich/> [15.12.2020]

Korczak, J., 1979. Wie man ein Kind lieben soll. Vandenhoeck & Ruprecht.

Lichtinger, U., 2014. Schule - Ort der Begegnung, Stätte des Menschseins, in: Tillack, C., Fetzer, J., Fischer, N. (Eds.), Beziehungen in Schule und Unterricht. Teil 2: Soziokulturelle und schulische Einflüsse auf pädagogische Beziehungen, Theorie und Praxis der Schulpädagogik. Prolog-Verlag, Immenhausen bei Kassel, p. 273.

Montessori, M., Becker-Textor, I., 1994. Kinder lernen schöpferisch, 6. Auflage. ed. Herder, Freiburg.

Netzwerk Kinderrechte Österreich, 1998b. Kinderrechtskonvention -Langfassung [WWW Document]. NetzW. Kinderrechte Österr. - Natl. Coalit. Zur Umsetzung UNKinderrechtskonvention Österr. URL [http://www.kinderhabenrechte.at/fileadmin/download/Kinderrechtskonvention\\_deutsch\\_langfassung.pdf](http://www.kinderhabenrechte.at/fileadmin/download/Kinderrechtskonvention_deutsch_langfassung.pdf) [15.12.2020]

PDF Öffnung der Schule Quelle: <https://docplayer.org/27425826-Oeffnung-der-schule-1.html> [15.2.2020]

Pelzer, W. (2012). Janusz Korczak: Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch-Verlag.

- Petersen, Peter (1974). Der kleine Jenaplan – 54/55. Aufl. Weinheim. S. 7.
- Prenzel, A., 2013. Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz. Verlag Barbara Budrich, Leverkusen.
- Prenzel, A., Winklhofer, U. (Eds.), 2014. Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen Band 1: Praxisbeziehungen. Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto.
- Rudolf, B., 2014. Kinderrechte als Maßstab pädagogischer Beziehungen, in: Prenzel, A., Winklhofer, U. (Eds.), Kinderrechte in pädagogischen Beziehungen Band 1: Praxisbeziehungen. Barbara Budrich, Opladen, Berlin & Toronto, p. 284.
- Seifert, A., 2011. Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen, Schule und Gesellschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Spaemann, R., 2001. Grenzen: Zur ethischen Dimension des Handelns, 2. Auflage. ed. Klett-Cotta, Stuttgart.
- Standop, J., 2014. Das Menschenbild als Einflussgröße auf Schulentwicklungsprozesse, in: Standop, J., Greiling, A., Seefeldt, J. (Eds.), Visionen einer guten Schule. Entwürfe für eine zukunftsweisende Entwicklung. Klinkhardt, Bad Heilbrunn, pp. 49 – 62.
- 

## Nachtrag:

Aus dem Abschiedsbrief an die Zöglinge, die das Heim verlassen:

*„Wir geben euch keinen Gott, denn ihr müsst ihn selbst in der eigenen Seele suchen, im einsamen Kampf.*

*Wir geben euch kein Vaterland, denn ihr müsst es durch eigene Anstrengung eures Herzens und durch Nachdenken finden.*

*Wir geben euch keine Menschenliebe, denn es gibt keine Liebe ohne Vergebung, und vergeben ist mühselig, eine Strapaze, die jeder selbst auf sich nehmen muss.*

*Wir geben euch eins: Sehnsucht nach einem besseren Leben, welches es nicht gibt, aber doch einmal geben wird, ein Leben der Wahrheit und Gerechtigkeit. Vielleicht wird euch diese Sehnsucht zu Gott, zum Vaterland und zur Liebe führen.“*

Zusammenstellung: Paul Kra

- Danke an Herbert Stadler (Janusz Korczak-Gesellschaft), der mich mit vielen Dokumenten unterstützt hat,
- Danke an Claudia Landrichinger, die im Rahmen ihres Masterstudiums „Kinderrechte und ihre Auswirkung auf Schulkultur und pädagogische Beziehungen“ zu Kinderrechten Stellung bezogen hat.
- PDF Öffnung der Schule Quelle: <https://docplayer.org/27425826-Oeffnung-der-schule-1.html> [15.2.2020]